



Sängerin Eliana Printes und Knut Andreas, der Leiter des Collegium musicum, waren die Hauptakteure am Samstag auf dem Weberplatz. Für ihre Potsdam-Reise hatte Printes sogar die Premiere eines Kinofilms in Brasilien, an dem sie mitwirkte, sausen lassen. FOTO: JOACHIM LIEBE

# Uraufführungen als Geschenk

KONZERT Bezaubernde „Brasilianische Nacht“ auf dem Weberplatz

Das Collegium musicum kann klassisch, kein Zweifel. Aber auch bei Samba oder Bossa Nova geht beim Ensemble richtig die Post ab.

Von Matthias Müller

**BABELSBERG** | Seit drei Jahren gibt es sie, jedes Mal erfolgreich und sehr gut besucht: Die Open-Air-Konzerte auf dem Weberplatz erreichen Musikfreunde jeden Alters, und das auch in diesem Jahr wieder bei freiem Eintritt. Knut Andreas und das älteste Potsdamer Liebhaberorchester, das Collegium musicum, beschränkten am Samstagabend erneut musikalisches Neuland. Ein Zusammentreffen von westeuropäischer Musiktradition mit brasiliani-

scher Popmusik war zu erleben – das Orchester bewies, dass auch europäische Musiker in Sachen Samba, Bossa Nova oder Chorinho den Rhythmus im Blut haben.

Sängerin des Abends war Eliana Printes. Sechs erfolgreiche CDs hat sie bislang herausgebracht, die Veröffentlichung der siebenten steht bevor. Zwei Kostproben – Uraufführungen gewissermaßen als Geschenk an die Potsdamer – hatte sie mitgebracht. „A cidade e o luar“ (Die Stadt und der Mondschein) hieß der eine Titel; „Anjo des Prata“ (Engel aus Silber) der andere. Ihre Lieder schreibt Eliana Printes gemeinsam mit ihrem Mann, Adonay Pereira. Zum Repertoire zählen auch Stücke brasilianischer Liedermacherkollegen wie Vinicius de Moraes, Rossini Pinto oder Gilberto Gil.

Eliana Printes sang mit großer, wohlklingender, warmer Stimme. Der Sommerabend in Babelsberg aber war für die Künstlerin sichtlich zu kühl. Sie stellte eine Auswahl ihrer Songs vor – „Os presentes“ (Die Geschenke) zum Beispiel oder „Em seus olhos“ (In deinen Augen).

Der Leiter des Collegium musicum, Knut Andreas, moderierte in einem fließenden Wechsel zwischen Portugiesisch und Deutsch, plauderte mit der Sängerin, begrüßte brasilianische Gäste, darunter Vertreter der Botschaft, in deren Muttersprache. Das hätte kein Dolmetscher besser gekonnt. Die Chemie stimmte ganz eindeutig. Das galt auch für Gastdirigent Leonardo Cunha, der abwechselnd neben Andreas dem Collegium vorstand.

Das Programm bot neben Musik von Eliana Printes auch brasilianische Erfolgstitel wie „Aquarela do Brasil“ aus dem Film „Brasil“ oder „Garota de Impanema“ (Mädchen von Impanema), die

wohl jeder auf dem Platz mitsummen konnte. Ganz nebenher erfuhr man, dass es auch so etwas wie brasilianische Walzer gibt – auch am Zuckerhut kann man den Dreivierteltakt. Wermutströpfchen an diesem Abend: Die Arbeit mit Mischpult und Verstärkern hatte Reserven – die Stimme von Eliana Printes kam neben dem Orchesterklang häufig zu schwach zur Geltung.

*Ein Virtuose  
am Saxophon:  
Ralf  
Benschu*

Wie die brasilianischen Gästen und das Collegium musicum trug auch Ralf Benschu mit seinem Sopran- und Altsaxophon zum Gelingen des

Abends bei – mal im Orchester, mal als Solist. Und hier gab es das nächste musikalische Bonbon: zwei Sätze aus dem „Requiem für Saxophon und Orchester“ von Knut Andreas. Zugrunde liegt dem Requiem „O Céu Hoje à Noite“ (Der Himmel heute Nacht) – ein Lied von Eliana Printes und Adonay Pereira. Erst erklang die Adaption, dann das Original. Es war ein langer, sehr bezaubernder Abend.